

V c
4095^a



h. 3



h. 36, 15.

Vc

4095^a

Catholischer Kriegsrath/
de Tempore,

oder

Schreiben eines Vor-

nehmen Catholischen Rathes / nach der Leipziger
Schlacht / an Ihre Päpstliche Heyligkeit ergangen /
Darinnen Consultiret wird / was Ihre Päpstl.
Heyligkeit bey jetzigem gefährlichen
Kriegswesen zu thun.



Gedruckt im Jahr / M. D. C. XXXI.

20





Merheiligster in Gott Vater /
Ihrer Heiligkeit. besondere grosse
Väterliche Sorgfältigkeit / für die
Wohlfahrt der Heiligen / Ihr anbefoh-
nen und von S. Petro her geerbten
allgemeinen Kirchen / habe ich aus
nächstem Sendbrieffe genug vernommen / und darneben
Ihrer Heiligkeit gnedigsten Willen und Meynung / mei-
nen Rath und Bedencken in dem jezigen sehr gefährli-
chen Zustand zu eröffnen / unterthenigst verstanden. Ob
nun zwar Ihr Heil. in dem Schrein ihres Herzen alle
Erkennissen Göttlicher und Weltlicher Sachen reich-
lich verschlossen hat / und mit so hoher Weisheit von
Gott begabet ist / daß sie keines Menschlichen Rathes
bedarf / hab ich doch dem gnädigsten Befehlich zu gehor-
samen diß wenige Ihrer Heil. zur Antwort nicht verhal-
ten können noch sollen.

Und befinde nun anfangs / daß Ihrer Heil. nicht
unbillich in grosser Furcht und Schrecken schwebet /
nach dem sie den unglückseligen Kriegelauff in Sachsen
erfahren / selbiger hat mich so perturbat und verworren
gemacht / daß ich darüber hette von Sinnen kommen
mögen / wenn mich nicht die beständige Hoffnung und
Zuversicht zu der hochgelobten Himmels - Fürstinnen /
der heiligen Mutter Maria / sonderlich gestercket und er-
halten / und giebt nun immer mehr und mehr Her-
zens-



gens stöße / es kömpt eine trawrige Post vber der
 ander / vnd *continuiret* gewiß / daß Ihr Heil. getreuer
 Diener der General Tylli nicht allein aus dem Felde
 geschlagen / sondern ob er gleich durch die *consecrite* hostie
 wieder die teuflischen Kugeln vnd Spitzen der Schwe-
 den sich vest vnd wol verwahret / dennoch derogestalt
 auff den Rückgrad getroffen / daß an seinem Leben kei-
 ne Hoffnung / vnd er nun mehr seine heilige mit so viel
 Ketzterblut gereinigte vnd gewaschne Seele auffgehen
 müsse. So *grassiret* auch der König aus Schweden
 immer fort / vnd bringen etliche entwichene / zitterende
 vnd bebende *Patres* vnd Ordensleute die Zeitung daß
 schon diese grausame *Armée* in Bischoffthumb Wäynitz
 sich sehen lasse / vnd noch schlechten Widerstand finde.
 So ist auch schrecklich zu hören / daß der Fürst aus
 Sachsen / aus tollem Sinn / nach der Schlessien zu *march-
 iret*, des widerspenstige Gesinde / so das gelinde sanffte
 Hoch des Apostolischen Stuels zutragen nicht kan be-
 wogen / noch im Zaum gehalten werden / in ihrer Bos-
 heit zu stärken / vnd in vorige dem Heil. Röm. Stuel
 nach theiliche vnd verkleinerliche *Religions* Freyheit zu
 setzen. Wie mächtig viel nun durch diesen trawrigen
 Verlauff Ew. Heiligkeit in dero Christlichem hoch-
 rühmlichsten *proposito* die Reformation der Kirchen in
 Teutschland betreffend / vnd andern guten *Consiliis* sey
 zurück gesezet / daran kan ich ohne grosses Trawren
 vnd Schrecken nicht dencken. Wir hetten vns die ge-
 wisse Hoffnung gemacht / daß Ew. Heil. hertylieber ge-
 horfamer

horsamer Sohn / der hochlöblichste Keyser *Ferdinandus*,
 durch den Herrn General Tylli lang geübten dapffern
Exercitum, den Wasser-König aus Schweden solte ver-
 jaget / sein läppische schwarzkünstliche *Armée* zertreñen /
 vnd die thumbkühnen rebllischen Teutschen Fürsten in
 gebühliche Straffe genommen haben / da dann Ihrer
 Heil. were ein freyer Paß eröffnet / mit ihrer Apostoli-
 schen Macht durch ganz Teutschland durchzudringen /
 vnd alle Bischoffthumber / Clöster vnd Kirchen zu des
 Apostolischen Stuels gehorsamb zu bringen / damit die
 armen verjrreren Schäßlein wieder auff den rechten
 Weg gebracht / vnd zu ihrem Ertz-Birten bekehret wür-
 den. Nun aber ist auff einmal solches alles in Brun-
 nen gefallen / vnd wieder alle Vermuthung vnd Men-
 schliche Gedancken / die bishero gespielte gelückliche Co-
mædie in eine klägliche *Tragedie* verkeret worden. Vnd
 sehe / allerheiligster Vater / in Warheit zu sagen / nach
 meiner Einfalt nicht wie das wolgemeynte Väterliche
 Ewer Heil. *intent* itzo glücklich könne erreicht werden.
 Unsere Hoffnung ist einigst gestanden auff der grossen
 Macht vnd langwieriger *Victorie*, des vnüberwindligst
 geachteten Oesterreichischen Käysers *Ferdinandi*, welcher
 Ihr Heil. bishero mächtig den Rücken gehalten / vnd
 ihre Pfeil loßgeschossen: Nun sehen aber Ihr Heil. wie
 sehr an itzo der hochlöbliche Käyser / sampt dem ganzen
 Hause Oesterreich *periclitire*, die mächtigsten Churfür-
 sten vnd Fürstenthumber des Reichs haben sich schon aus
 Ihr Käys. Was. Gewalt loß gerissen / vnd wollen die
 vbrigen

vbrigen Niedersächs. Stände / weiln das Spiel auff ih-
 rer Seiten wol gelauffen / auch zu öffenglicher *defension*,
 wieder die Papst. Käyserliche Gewalt / als sie reden / sich
 rüsten / wie geringe nun von vnser Seiten die Ketzeri-
 schen Teuttzschער Bettel. Fürsten mit ihren *adherenten*
 seyn geschätzt worden / so gibts doch vber verhoffen der
 Augenschein daß an ihnen das alet Sprichwort wahr
 werde: *Hostis contemptus iruentum sepe certam edidit:*
 Vnd ist ihre Macht nun desto stärker / weiln sie zu ihrem
Patron vnd Redleinsführer haben den Schwedischen Kö-
 nig / mit seinen Lappen vnd Finnen / die eine zeitlang
 als böse Geister vnter den Käyserlichen Soldaten gehau-
 set / vnd sie aus vielen Städten vnd Vestung / ja newlich
 gar aus dem Felde geschlagen / hierzu möchte leicht das
 Unglück schlagen / *quia nulla calamitas sola*, daß der alte
 Löwe noch einen sprung wagte / vnd den verlassenen
 Raub wieder suchte / wie Ihrer Heil. ohne mein erinnern
 satt samb bewust / *Quod hosti reconciliato nil quicquam fiden-*
dum: so werden auch die Feinde hiedurch nicht wenig ge-
 stärckt / daß wie sehr viel verlautet / der Bayersfürst ent-
 weder aus furcht oder andern vrsachen sich stillzusitzen
resolvirt, vnd für Ihr Maj. wieder die Registische *Armée*
 nichts fürzunemen / ich geschweige itzo anderer vnruhi-
 gen vnd dem Hauß Oestreich hochschädlichen Vöcker /
 welche in diesem Trübsal leicht möchten mit auff die
 Beine kommen / vnd in trüben Wasser fischen wollen.
 Wann ich nun / allerheiligster Vater / diß alles *conjun-*
ctim ansehe / befinde ich eine trefflich Macht wider vns /

Mit

dar-

Dargegen aber finden sich auff vnser seiten viel blossen /
 das beste Keyserliche Volck ist geschlagen / die ansehnli-
 che stattliche *Armée* des General Tylli getrennet / vnd
 möchte wol derogleichen so bald nicht können wieder
 auffgerichtet werden: Herr Altringer wird zwar sein
 bestes thun / vnd ein gros Volck zusammen führen / ist
 aber mehrentheils vngewöhnt / oder auch in *Guarnisonen*
effeminatis, vnd durch Faulentzerey vnd Wollust er-
 weichtes Volck / welches wider die / Gott bessers / sieg-
 haffte / muthige Schwedische Armee schwerlich wird
 Stand halten können: Sehen wir an die *nervos belli*,
 sind dieselben auch sehr geschwächt / weiln die *Contribu-*
tiones, wordurch bißhero fast das gantze Werck gefüh-
 ret / mit der Zeit dünne einkommen / vnd at vber das
 Ihr Keyser. Was: wenig getreue Vnterthanen im Reich /
 die in diesem Fall bey ihr stich halten werden / gestalt
 die treue Dienste / so Ihre Keyser. Mayst. Ewer Heil. in
 ausrottung der Lutherischen Ketzerrey geleistet / ihr vn-
 schuldig solchen Haß vnd Feindseligkeit erregt / daß sie
 wenig gutes zu den meisten Ständen sich zu versehen ha-
 ben / Böhmen / Pfaltz / Währen / Schlesien / ja auch die
 Osterreichischen Erbländer seyn voll Auffrührer / die mit
 Freuden dem trawrigen Spiel in Sachsen zusehen / vnd
 warten mit grossen Verlangen / daß sie auch die Hand
 oben bekommen / vnd ihr Heyl. gleichs fallso versuchen
 mögen. Aus allen bleiben allein standfest vnd getreu
 etliche Geistliche Chur-Fürsten / Bischoffe vnd *Pralaten*
 welche Gott bey ihrem eysrigen Gottesdienste reich-
 lich

lich gesegnet / vnd mit den Weltgütern statlich begabet
 hat / daß sie wol ein Bott bieten vnd etwas aufrichten
 zönnen / man hat auch zu ihnen das gänzliche Vertra-
 wen / sie werden bey Ihrer Keyserl. Majest. alles gerne
 zusetzen / wenn es nur helfen möchte / es ist ader hier-
 bey wol zu ponderiren, daß sie *tanquam in plebe & otio*
educati zum Kriege wenig geschickt seyn / wohnē darzu in
 offenen vbel *manirten* Ländern vñ Städtē / vñ habē ohne
 das Hertz vnd Muth schon zum theil verlohren / weiln sie
 sehen / das der Feinde Fürhaben gantz wunderbarlich
 durch vbernatürliche Wirkung vnd *direction* zu allem
 Glück gedeyet vnd fort gehet / daher sie sich in ihrer
Conscientz eines grossen Unglücks besorgen / nach dem
 Sprüchlein Davids / (Der Gerechte muß viel leiden)
 Wer will dan nun in Teutschland dem Römischen Key-
 ser treulich die Hand bieten / ich fürchte sehr / er werde
 wenig Treu vnd Glaubē vnter seinen Teutschen fin-
 den : Weiln dann dieses alles noch nicht wil zureichen /
 als beruhet / meines einfeltigen Erachtens / das gantz
 Werck auff Ihrer Heiligkeie mächtiger *assistenz* vñnd
 Hülffe / so ist aus ihren von *Constantino Magno* hero Erb-
 lich eigenen Italienschen Ländern vnd Stifften / wie
 auch aus anderen ihrem Heiligen Apostolischen Sitz
 gehorsamen vñnd getrewem mächtigen Königreichen
provincien kan erheben / da gibts aber / allerheiligster
 Vater / eine sehr schwere vnd wichtige *deliberation*, was
 Ihrer Heiligkeit *in tam diu & perplexo rerum statu* zu thun /
 vñnd

vnd wie die Sache am klüglichen anzugreifen: Hülf-
 loß kan Ihre Heiligkeit / ihren lieben gehorsamen
 Sohn / *absq. infamia nota & presentissimo periculo*, in
 solcher Noth keines weges lassen: Solten die Teutschen
 Fürsten / mit ihrem auff geworffenen Schwedischen
 Häuple / die Oberhand behalten / so were das erste / daß
 sie den längst gewaltsamer weise abgenöthigten Passaw-
 ischen Vertrag / mit ebenmessiger Gewalt / Ihrer Key-
 serlichen Majestet nachmaln abdrungen / vnd die *posses-*
*sionem honorum Ecclesiasticorum cum summo Romane Aposto-
 ca sedis detrimento* behielten / doch wolte Gott / daß es
 darbey bliebe: So möchten Ihr Heyl. die hartnäcklichen
 Hertzgen der Ketzer vbergeben / vnd ihre heilige Hände
 von ihnen abziehen: Ich besorge aber / weiln die Ketzer
 den vnnachlässigen Eysen Ihrer Heiligkeit zu Ihrer
 Bekehrung genug gesehen / vnd in der That verspüret /
 daß Ihr Heil. mit ihren Häuptern vnd *Prelaten* keines
 Vertrages achten / wenn sie nur Ihrer Apostolischen
 Kirchen Wolfarth *quacunq. occasione* fortsetzen können /
 nach den bekandten wolgegründeten Regeln: *Salus Eccle-*
siae suprema lex esto; Haereticis non est servanda fides, Item:
Deo magis obediendum, quam hominibus: So möchten sie
 mit blossen Verträgen kaum zu frieden seyn wollen /
 vnd keinen *promissis* vnd *sincerationibus* mehr trawen / als
 der Dngleubige Art ist / sondern zu thätlicher Versiche-
 rung die Geistlichen Herren angreifen / vnd ihnen die
 Schwing = Federn etwas rupffen, damit sie ihnen ins
 künfftige nicht so leicht vbers Haupt fahren köndten /
 vnd

Damit sie ihnen ins künfftige nicht so leicht vbers Haupt
 fahren könnten / vnd möchte wol der blinde vnzeitige Ey-
 fer den nunmehr mächtigen Ketzerischen Hauffen gar
 dahin treiben / daß sie wider Ihr Heil. vnd deroselben
 Apostolischen Sitz *aperre* etwas tentirten / wie dann
 Ihr Heil. bewust / daß das Ketzerische Seblüt wider
 Ihr Heiligkeit sehr erhitzet sey / vnd stecken sie aus
 grosser Verblendung in dem bösen Wahn / als sey Ihr
 Heil. (Gott verzeyhe mirs) daß ich solche lästerliche
 Worte schreibe / die Babylonische Sure in der Offen-
 bahrung Johannis / deren Straffe vnd Untergang
 numehr für der Thür / daher sie wol dürfften einen
 Wuth fassen / vnd meynen / es laute an sie das Befehl in
 der Offenbahrung am 18 Cap. Bezahlet sie / wie sie euch
 bezahlet hat / vnd machets ihr zwiefaltig mehr nach ih-
 ren Wercken: Vnd mit welchem Kelch sie euch einge-
 schencket hat / schencket ihr zwiefaltig ein: Dürffte also
 das in Rommer angegangenes Feuer wol weit vmb sich
 fressen / vnd Ihr Heil. ein grossen Lärmen in ihrem Re-
 giment anrichten / wo man die Brunst nicht bey zeiten
 leschete. Damit ich aber nun zum Ziel komme / stehen
 meines Erachtens Ihr Heil. nicht mehr dann zween
 Wege offen / diesem Verderbten Handel zu helffen / ein-
 mal kan es geschehen durch das Schwerdt des H. Apo-
 stels Petri / welches ihr Heil. wider die Ketzer zu schär-
 fen / in Göttlichen vnd Weltlichen Rechten zugelassen /
 da köndte nun Ihr Heiligkeit alle ihre Italiensische /
 Hispanische vnd Teutsche Macht / die sich auff ein gros-
 ses

9.
ses erstreckt / zu sammen bringen / vnd ihrem liebem
Sohn in dieser Befahr zu hülffe schicken / die Feinde
des Apostolischen Stuels zu tilgen / vnd das *Compelle in-
trare* mit den Halsstarrigen Ketzer zu spielen / diß we-
re wol der beste Weg / wenn nur keine Befahr darbey:
Es haben aber Ihr Heil. vielerley *difficulteten* hochver-
nünftigst allhie zu erwegen / dann einmal scheint / als
wann die Ketzer mit Gewalt nicht können ausgerottet
werden. Darnach schwebet Italien noch voller Unruhe
vnd möchte das vberscharrte Mantuanische Feuer
leicht wieder angehen / so hette man dieses Orts genug
zudempffen vnd zuleschen: So ist auch die Zeit kurtz zu
grosser Kriegsverfassung / als hierzu wil erfordert wer-
den / vnd köndte geschehen / weiln man allhier *deliberiret*
vnd *prepariret*, daß in mittelst die Feinde der vornehm-
sten Stifter vnd Geistlichen Güter Teutschlandes *in hoc
victoriae cursu* sich bemächtigten / vnd alles zu ihrem
Vorthail etzunehmen / da dann *possessoris conditio* würde
die beste seyn / vber das / würde man dieser gestalt *in ad-
uersa nobis fortuna de summa rerum* sehr *periclitiren* / vnd
nach erschöpffter Macht des heiligen Apostolischen Stulo
Hoheit / sampt allem was ihm anhängig / in die Schanze
setzen müssen / welches sehr bedenklich. Weiln dann sol-
che *incommoditäten* dißfals sich ereugen / were mein ge-
ringes Gutachten: Ihr Heil. liesse von ihrem strengen
Recht / welches sie durch Petri Schwerdt wider die Ketzer
hat / etwas fallen / vnd versuchte es auff andere Wege /
nemlich durch Ihre Apostolische Sanfftmuth vnd Gelin-
dig-

digkeit / vermöge des Rößeschlüssels ihres lieben Anheer-
 ren Petri: Denn es wil alhie gelten die Regel S. Pauli:
 Schicket euch in die Zeit / denn es ist böse Zeit: Vnnd da
 köndte nun ihr Heil. ihren lieben Sohn den Römischen
 Keyser leicht erlassen des Eydes / so er ihrem Apostoli-
 schen Stuel so vielmaln gethan bey seiner Regierung des-
 sen Hoheit wieder auffzurichten: Wann dann Ihr Keyf.
 Maj. den Regenspurgischen Schluß fallen liesse / vnd das
 Edict, betreffend der Geistlichen Güter *restitutione casu* etc
 zweifelte ich nicht / es würden die teutschen Fürsten nach
 ihrer Einfalt vnd Redligkeit sich lassen einwiegen / vnd
 vmb Ruhe vnd guter Tage willen alle Kriegs-Verfas-
 sungen einstellen / vnd dann Ihre Heil. nach der ihre von
 Gott verliehenen vnerforschlichen Weisheit / ihrem lie-
 ben Sohn durch ihre getreue Diener / die Jesuiten /
 würde Ratho gnug mittheilen / wie das bishero geführte
 Kriegswesen höfflichst möchte entschuldiget / vnd Ihre
 Keyf. Maj. aus allem Verdacht los gewircket werden /
 hierdurch würde verhoffentlich Ihre Keyf. Maj. aus
 der gegenwertigen Befahr gerissen / vnd weiters Unheil
 so dem Apostolischen Stuel zuwachsen könte / am besten
 verhütet; Es ist ihr Heil. für aller Welt entschuldiget /
 weil sie alle Mittel zur Bekehrung der Ketzer gebraucht /
 vnd sie doch keines weges gewinnen können / vnd haben
 auch Ihre Keyf. Maj. ihr bestes gethan: Es mag aber
 dißfals vielleicht gelten / was Gott zu dem Könige Da-
 uid sagt / Er solle ihm kein Haus bauen / weiln er viel
 Kriege geführt / vnd viel Bluts vergossen: Was also der
 jetzige

ber
 inde
 in
 we-
 bey:
 ver.
 /als
 ottet
 ruhe
 wer
 enug
 tz; u
 wer-
 rirer
 ihm-
 n hoc
 rem
 ürde
 n ad-
 vnd
 Stulo
 ange
 a sol-
 n ge-
 ngen
 Ketzer
 Tege /
 Selin-
 dig-

QK 7c 4095a

11

jetzige Keyser auch von Gott nicht außerschen seyn / Ih-
rer Heil. ein Hauß in Teutschland zu bauen / weiln in
den schweren Kriegen des Bluts zimlich viel gestürtzet /
inmittelst muste sich Ihre Heil. an die *patientiam Sancto-*
rum halten / vnd besser Zeit vnd Belegenheit erwarten /
Sie mögen vermöge ihres Apostolischen Ampts fleissig
wachen / vnd mit hülffe ihrer hierzu erwehlten scharff-
sinnigen Jesuiten auff andere Mittel vnd Wege ge-
bracht werden. Diß mein einfeltiges Bedencken wolle
Ihr Heil. in allen Gnaden vernehmen / vnd mich Ih-
rer Väterlichen Vorsorge weiter zum höchsten lassen
anbefohlen seyn / Datum Dillingen / Anno 1631. Den
28. Septembris.



W 113

11c

n / h
in in
rtzet /
ancto-
rten /
eissig
parff-
ge ge
wolle
h
lassen
Den

ULB Halle

3

004 583 310



70





h. 36, 15.

Cathol

Schr

nehmen Cath
Schlacht / an
Darinnen
Heylig

Gedr

sch
gen /
tl.

Vc
4095^a

